

Tag der Weiterbildung 2024

Erwachsenenbildung als Nachhaltigkeit

Ergebnisprotokoll für das World Café

- 1) **WAS?** Welche **Inhalte, Fähigkeiten und Werteorientierungen** sollte die Erwachsenenbildung vermitteln, um Menschen zu nachhaltigem Handeln zu befähigen?

Moderiert von: Mag.^a Ursula Foki, Geschäftsführerin der Burgenländischen Volkshochschulen

Da alle 3 Gruppen sehr auf Vervollständigung der Punkte geachtet haben und dabei um Formulierungen und Ergänzungen gerungen haben, werden hier alle aufgezählt:

Inhalte:

Medienkompetenz; Fake News; Verständnis für Wissenschaft; Demokratisches Verständnis – Partizipation – gesellschaftspolitischer Ansatz; Umweltbewusstsein – „Globus schützen“; Antisemitismus; Gleichstellung – ungleiche Verteilung; Finanzkompetenz; Friedenserziehung; Fachwissen in Theorie & Praxis – unser gesamtes Tun; interkulturelle Kompetenz; Digitalisierung; Gesundheitsbewusstsein; Menschenrechte; Konsumverhalten; Lebensschule – Alltagskompetenz; Diversität; Antidiskriminierung; Solidarität; Generationenvertrag; positive Alternativen aufzeigen; Resilienz; Selbstwirksamkeit – Empowerment – Lernfähigkeit stärken – Lösungsorientierung

Fertigkeiten:

Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit; Teamfähigkeit; Reflexionskompetenz; Medienkompetenz; Neugierde; Zulassen von Fehlern – Dilletantismus; sich verantwortlich fühlen; Ich als Teil des Ganzen; Mut zum Handeln, selbstständig denken – „out of the box“

Werte:

Bildungsbereitschaft; Offenheit; Empathie, Toleranz, Akzeptanz, Respekt

Fazit:

Die Unterscheidung zwischen Inhalte und Fertigkeiten verschwimmen und gehen sehr oft ineinander über. Die Vermittlung von Werten ist generell schwierig.

Übereinstimmung herrschte bei der Frage, dass sehr viele dieser Inhalte von den Einrichtungen schon durchgeführt werden. Das Erreichen unterschiedlicher Zielgruppen ist für alle schwierig.

BUKEB-Tag der Weiterbildung 2024, Erwachsenenbildung ALS Nachhaltigkeit

World Café Tisch 2

Host: Birgit Prochazka:

Fragestellung WIE? Wie können Menschen zu nachhaltigem Lernen/Handeln befähigt werden? Wie sollen nachhaltige Lernprozesse gestaltet werden?

Allgemein:

- LNL – LebensNahesLernen, praxisorientiert
- Bestbieter versus Billig(st)bieter
- Administratives zurückschrauben
- Hemmungen abbauen, Motivation aufbauen
- In heterogenen Settings -> gemeinsamer „Nenner“
- Machbare, zeitlich attraktive Angebote
- Kreativität
- MUT zur Lücke
- Vernetzung und Austausch von Erwachsenenbildungsanbieter:innen bezüglich try & error
- Erfolgsgeschichten
- Integrative Lernprozesse laufen „anders“ ab, vielfältiger, Zugang, wording, PR-Maßnahmen
- Erfolgsgeschichten
- Emotionales gewinnt an Bedeutung

„Meine“ Einrichtung:

- Vielfältige Methoden
- Intergenerativ
- Theorie & Praxis verbinden
- Selbsterfahrung ermöglichen
- Möglichkeiten für gute und effiziente Öffentlichkeitsarbeit
- Vorgaben mit Bewegungsspielraum (in TN-Gruppe)
- GAP Hauptamtliche versus freiwillige Mitarbeiter:innen
- MINT-Koffer /Stationen
- Vorgaben mit Bewegungsspielraum (in TN-Gruppen)
- Interesse und Begierde wecken
- Erleb- und erfahrbar machen
- Barrierefreiheit, Design for all – vielfach gedacht, niederschwellig
- Beziehung wichtig: Gruppe – Lernende:r – Lehrende:r – Lernbegleiter:in

- Role-Models als Trainer:innen
- Flexibilität: methodisch, räumlich, TN-orientiert
- LernBEGLEITUNG
- Kooperationen

Was brauche ICH?

- Zeit
- Ressourcen
- Offenheit für Neues
- „Scheitern“ muss sein dürfen -> Vertrauen statt Angs -> try & error IST try & error und nicht ein Scheitern
- Humor
- Angenehmes Klima

Wichtigste Schlagworte:

- Begegnung & Beziehung
- Eine offene und wohlwollende Haltung
- LNL – LebensNahesLernen
- MUT zur Lücke -> Alternativen
- Angst vorm Scheitern -> Vertrauen
- try & error = try & error und kein Scheitern
- Bedürfnisse sind relative vielseitig und flexibel -> daher sollten die Bedingungen auch flexibler werden
- Hierarchien flacher -> gemeinsam lernende „Masse“

Arbeitstisch Nr. 3 – Strukturen:

Um nachhaltige und gut besuchte Erwachsenenbildung anbieten zu können bedarf es gemäß den Ergebnissen des World Cafes folgender struktureller Voraussetzung:

Was?	Wie erreichbar?
<p>Rückhalt der Gemeinden sowie Verbündete die Bildungsideen mittragen und Ehrenamtliche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • dafür notwendig ist die regelmäßige Betreuung aller Kontaktpersonen • die Vernetzung mit örtlichen Vereinen die nicht nur eine Unterstützung in der Bewerbung sondern oftmals auch fachlich sehr kompetente Mitglieder haben die ggf. auch etwas zu den Veranstaltungen beitragen können • generelle kontinuierliche und nachhaltige Vernetzungsaktivitäten durch Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen, Fortbildungen etc.
<p>Digitale Strukturen sowie digital geschulte Mitarbeiter*innen der anbietenden Institutionen</p>	
<p>Räumlichkeiten die nicht nur technisch gut ausgestattet sondern auch atmosphärisch angenehm, modern und schön sind und Teilnehmer*innen ein angenehmes Gefühl vermitteln</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam Nutzung bestehender Infrastruktur
<p>Aus Sicht der Teilnehmer*innen bedarf es einer guten Anbindung an den Veranstaltungsort sowie eines barrierefreien Zugangs</p>	
<p>Imageaufbesserung der Erwachsenenbildung sowie Vertrauen der Bevölkerung in die Professionalität und Qualität der anbietenden Institutionen</p>	<p>Kampagnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuell – Institutionen für sich aber auch • Gemeinsame Kampagne aller BuKEB Mitglieder über die BuKEB • KEBÖ sowie • Stärkung der positiven Wahrnehmung der Erwachsenenbildung seitens der Politik auf Landes- und Bundesebene

	<ul style="list-style-type: none"> • Starke Öffentlichkeitsarbeit nach erfolgreichen Veranstaltungen • Mundpropaganda • Zielgruppenspezifische Nutzung der Social Media • Intensive Betreuung der regionalen Kontaktpersonen
Fortbildung der Mitarbeiter*innen der Bildungsanbieter	
Praktikumsstellen in der Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsoffensive in den Betrieben – Verständnis der Wirtschaft für höheren Personaleinsatz • Role Models vor den Vorhang

Viele der oben genannten Möglichkeiten des „WIE“ bedürfen eines Grundstockes an Personal.

Aufgezeigte Finanzierungsmöglichkeiten waren:

Fördergelder

Deckungsbeiträge der Teilnehmer*innen

Kooperationspartner*innen der Wirtschaft – nicht nur monetär sondern auch hinsichtlich Expert*innen, Räumlichkeiten, etc.